

# Sonntagsfreude

26/26 | Siebenter Sonntag der Osterzeit

**Sonntag, 17. Mai 2026**

## Zur 1. Lesung

*Die Anhänger Jesu und seine Familie rücken enger zusammen, noch enger. Der sie zusammengehalten hat, ist physisch nicht mehr anwesend. Nach der Auferweckung haben sie ihn noch als in ihrer Mitte Anwesenden erfahren – jetzt ist er entzogen, erhoben in den Himmel. Ist das nicht seit Jahrhunderten auch unsere Situation? Unsere Sehnsucht kann ihn nicht greifen, sein Platz unter uns erscheint uns leer. Dennoch leben wir wider den Augenschein aus der Hoffnung, dass er nicht abwesend ist. Wie kommen wir dazu? Seine Vertrauten sind einmütig im Gebet, heißt es. Im Gebet kann Gott Anwesenheit schenken. Nein, herbeibeten können wir ihn nicht; und doch ist er mitten unter uns – von sich aus.*

## 1. Lesung Apg 1,12-14

Als Jesus in den Himmel aufgenommen worden war, kehrten die Apostel von dem Berg, der Ölberg genannt wird und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

## Antwortpsalm Ps 27 (26)

Ich schaue Gottes Güte im Land der Lebenden.

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)

**[www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at)**

# Sonntagsfreude

## Zur 2. Lesung

*Der Verfasser des Petrusbriefes weist als schwere Sünden von sich, was mit christlichem Leben nicht vereinbar ist: Mord, Diebstahl und andere Taten, die allgemein als böse gelten. Das ist leicht nachvollziehbar – aber was meint er damit: sich in fremde Angelegenheiten einmischen? Ein Aufruf zum Duckmäsertum ist das bestimmt nicht. Und auf keinen Fall dürfen wir dem Leiden im Namen Christi ausweichen. Bis heute manifestiert sich sein Leiden weiter und weiter in den Ungerechtigkeiten dieser Welt. Die oft zitierte Option für die Armen ist nicht optional: In der Frage der Positionierung an den Rändern unserer Weltgesellschaft hat die Kirche keine Wahl – dort ist notwendigerweise ihr Platz.*

## 2. Lesung 1 Petr 4,13-16

Schwestern und Brüder! Freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt; denn so könnt ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln. Wenn ihr wegen des Namens Christi beschimpft werdet, seid ihr seligzupreisen; denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes, ruht auf euch. Wenn einer von euch leiden muss, soll es nicht deswegen sein, weil er ein Mörder oder ein Dieb ist, weil er Böses tut oder sich in fremde Angelegenheiten einmischt. Wenn er aber leidet, weil er Christ ist, dann soll er sich nicht schämen, sondern Gott darin verherrlichen.

## Zum Evangelium

*Wenn Johannes in seinem Evangelium über Christus nachdenkt, formuliert er eine Christologie der Sendung. Der Vater sendet den Sohn – dieser verweist auf den Vater und tut seinen Willen. Dafür verherrlicht und erhöht der Vater den Sohn, am Kreuz und in der Himmelfahrt. Seine Aufgabe ist es, die Gaben des Vaters weiterzureichen: Was er von ihm erhalten hat, gibt er an die Seinen*

## Sonntagsfreude

*weiter. So kommt er auf der Seite des Vaters zu stehen. Diejenigen, die an ihn glauben, zieht er nach dieser Vorstellung ebenfalls auf die Seite des Vaters. Ist da nicht etwas wie ein Heils-Sog: Wir halten uns an Christus, halten uns an ihm fest und wechseln so bildlich gesprochen die Seite – von der Welt zu ihm hin. Festige meinen Griff, Herr, mit dem ich mich am Saum deines Gewandes festhalte.*

### **Evangelium Joh 17,1-11a**

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm die Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war! Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

# Sonntagsfreude

## Ankündigungen

Montag, 18.5., 18:00 Uhr: Hl. Messe mit Maiandacht

Pfingstsonntag, 24.5.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Trompete und Orgel**

mit Werken von Giovanni B. Viviani und Eric Ziegelbauer

Orgel: Zuzanna Mika, Barocktrompete: Eric Ziegelbauer

Traditioneller **Rosenregen** am Ende des Gottesdienstes

Pfingstmontag, 25.5.: Hl. Messe um 18:00 Uhr